



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Update Migration – aktuelle Grunddaten der Zuwanderung nach Deutschland

Vortrag von

*Dr. Hans Dietrich von Loeffelholz*

Chefökonom und Leiter der  
wirtschaftswissenschaftlichen Migrations- und  
Integrationsforschung im Bundesamt für Migration und  
Flüchtlinge

Lehrbeauftragter der LMU München

Tagung der Akademie Öffentliches  
Gesundheitswesen Düsseldorf

28. Oktober 2010

Migration – Herausforderungen für das  
öffentliche Gesundheitswesen

Stand: 16.11.2010

Folie 1



# Gliederung des Vortrags

- 1. Einführung**
- 2. Zu- und Fortzüge in Deutschland**
- 3. Möglichkeiten der Grenzen der Migrationssteuerung innerhalb und außerhalb der EU**
- 4. Migranten im öffentlichen Gesundheitswesen**
- 5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**

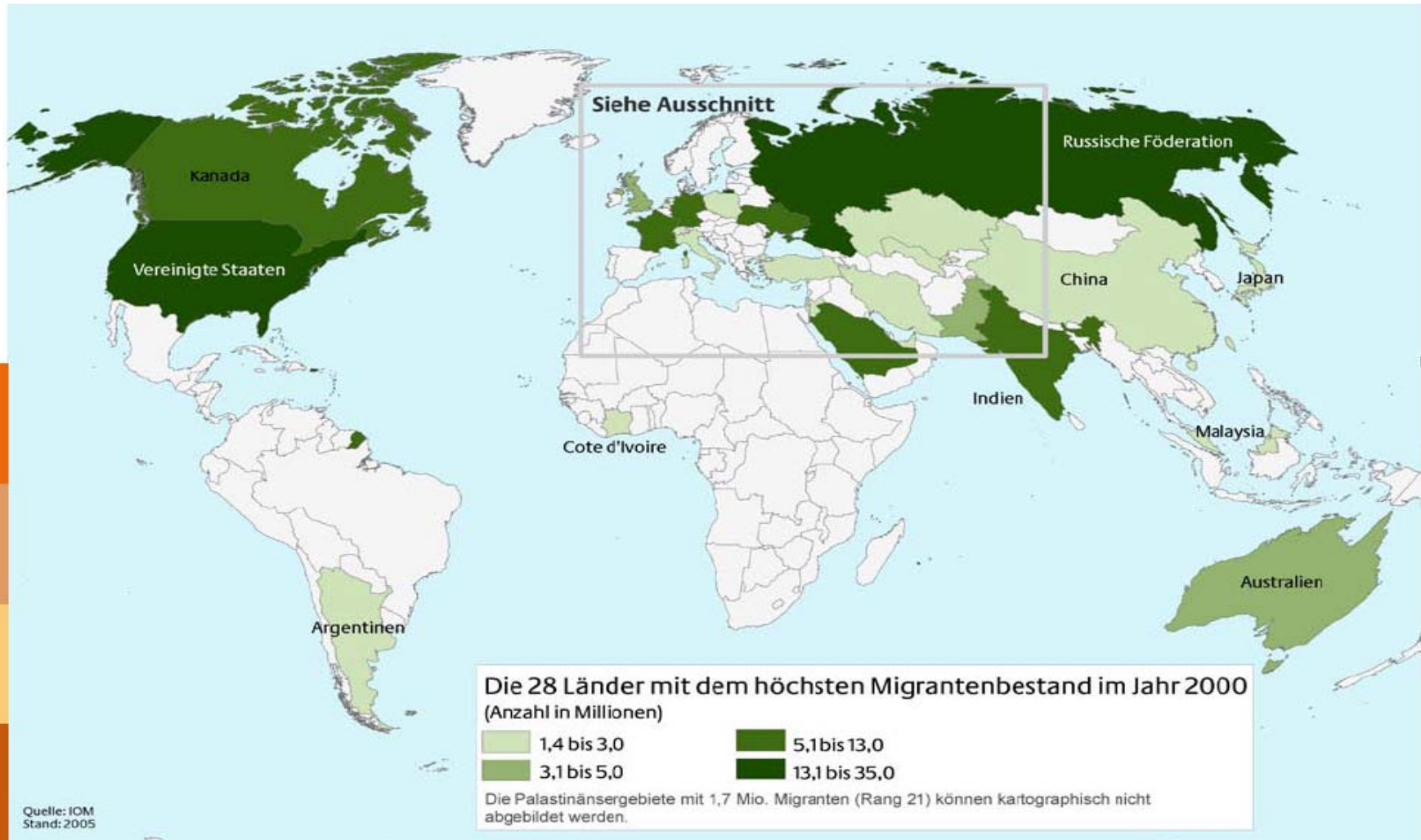


# 1. Einführung

- **Weltweite und europäische Wanderungsbewegungen**



# Weltweite Migration





Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Zuwanderung in Europa und im Orient bzw. Asien

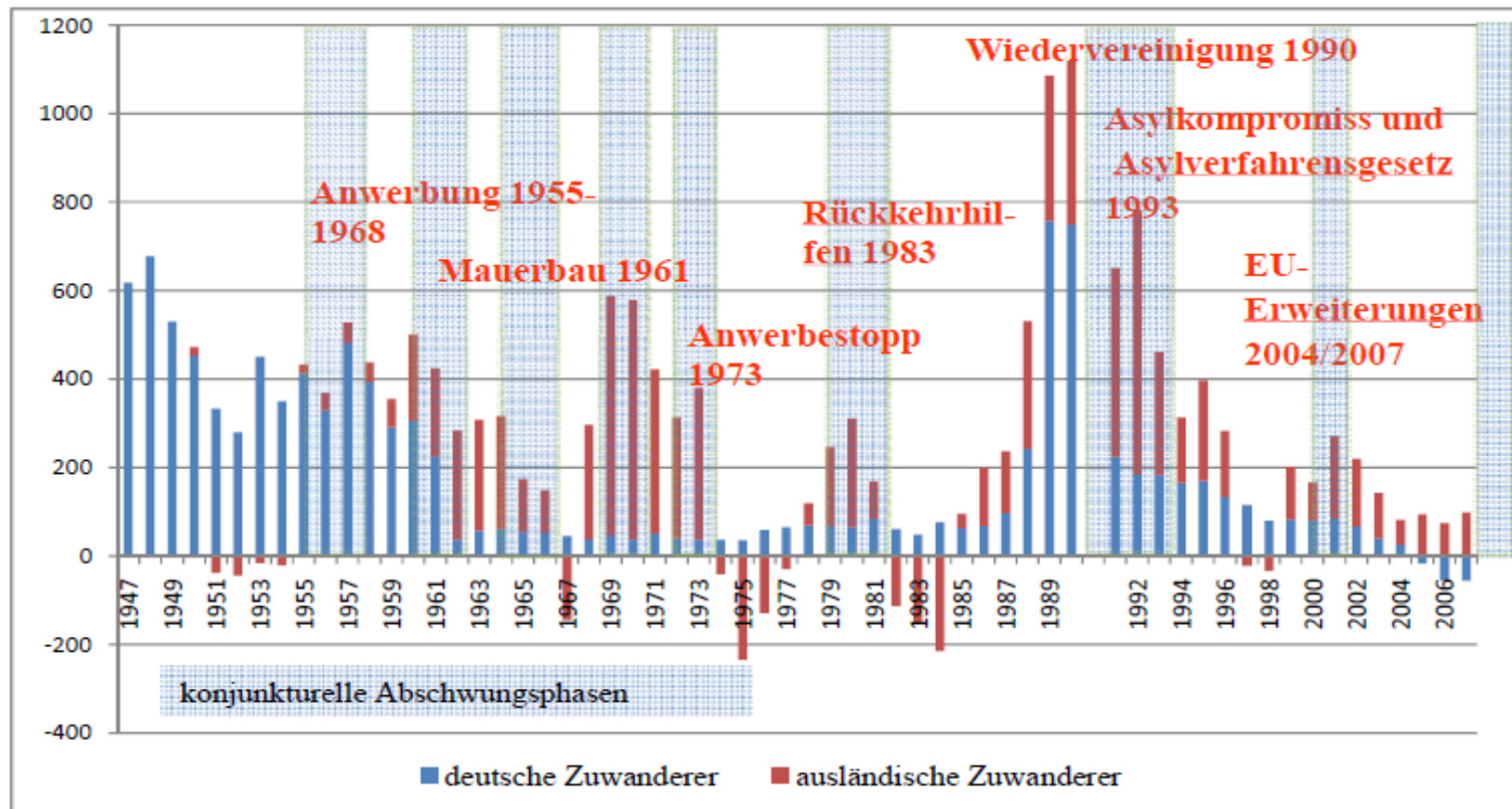


Stand: 16.11.2010

Folie 5



# Deutschland als Zuwanderungsland seit mehr als 50 Jahren





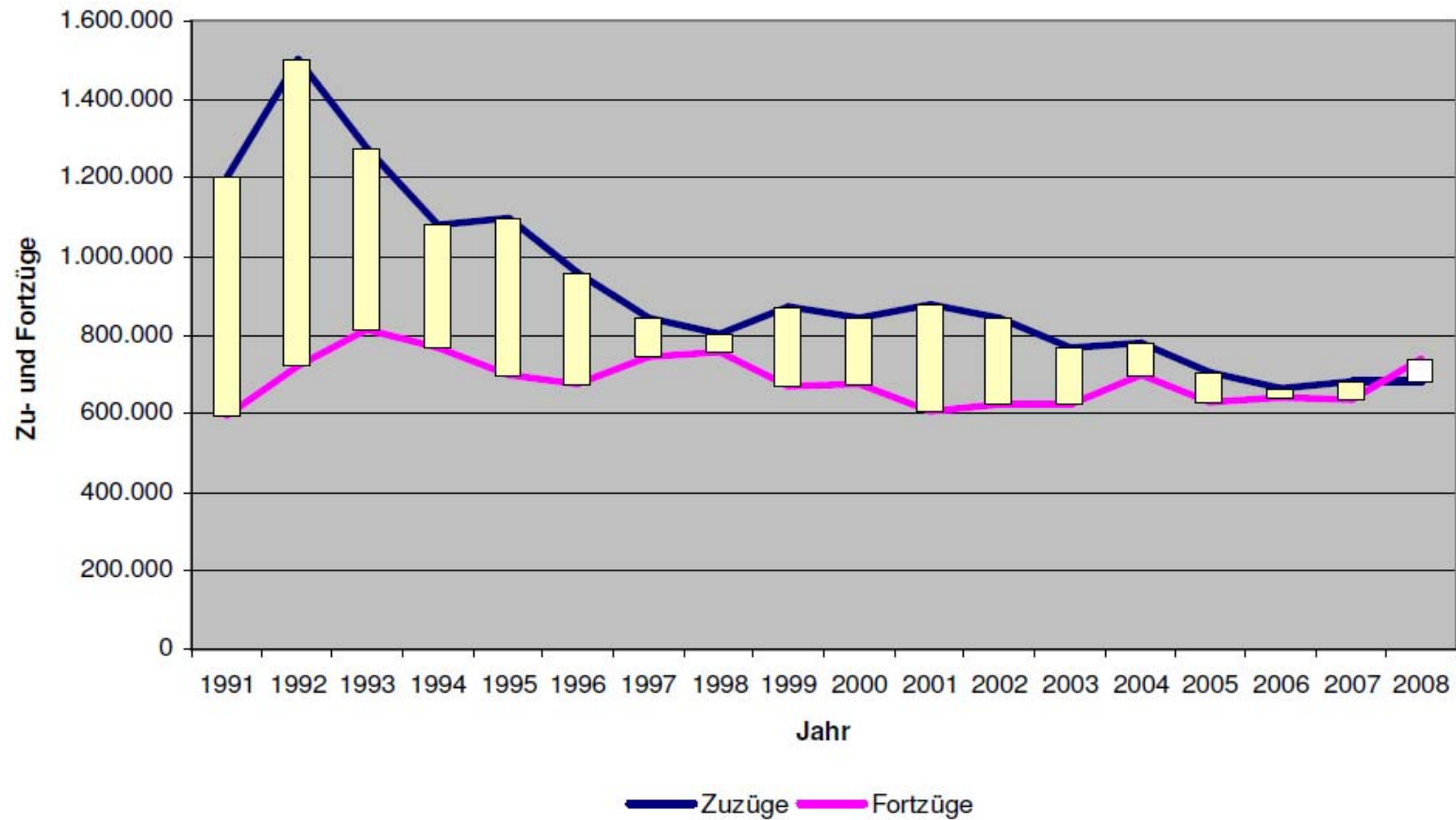
# Gliederung des Vortrags

1. Einführung
- 2. Zu- und Fortzüge in Deutschland**



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

## 2. Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschland von 1991-2008



Quelle: Statistisches Bundesamt

S



## 2. Zu- und Fortzüge 2008

Abbildung 1-2: Zu- und Fortzüge nach und aus Deutschland im Jahr 2008 (Ausländer und Deutsche)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Stand:



## 2. Zu- und Fortzüge in Deutschland insgesamt 1991 ff.

**Zuzüge** von 1991 bis 2008: 15,5 Mio.

- (Spät-) Aussiedler
- Familiennachzug
- Asylbewerber
- Bürgerkriegsflüchtlinge aus ehem. Jugoslawien
- Arbeitsmigration aus (Nicht-) EU-Staaten
- Saisonarbeiter, Werkvertragsarbeitnehmer u.ä. aus den neuen EU-Staaten in Osteuropa

**Fortzüge** von 1991 bis 2008: 11,5 Mio.

= **Wanderungsüberschuss** 4 Millionen

Quelle: Migrationsbericht 2008



## 2. Zuwanderung und Bevölkerung

Amtliche Statistik unterscheidet seit 2005 erstmals nicht mehr nur nach Nationalität, sondern zusätzlich nach Migrationshintergrund

- Ausländer 2009: **7,2 Mio.** (Bevölkerungsanteil 8,8 %); 2005: **7,3 Mio (-95.000)**
- Deutsche mit Migrationshintergrund 2009: **8,5 Mio.** (10,4 %); 2005: **7,8 Mio (+811.000)**
- Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund 2009: **16,0 Mio.** (20 %)
- Zuwanderer (foreign born) 2009: **10,6 Mio.** (12,9 %)
- Nicht-Zuwanderer 2009: **5,4 Mio.** (ca. 6 %).



# Gliederung des Vortrags

1. Einführung
2. EU-Zu- und -Fortzüge in Deutschland
- 3. Möglichkeiten der Grenzen der Migrationssteuerung innerhalb und außerhalb der EU nach Bedarfen**
  - demographische
  - wirtschaftliche



# Gliederung des Vortrags

1. Einführung
2. EU-Zu- und -Fortzüge in Deutschland
3. Möglichkeiten der Grenzen der Migrationssteuerung innerhalb und außerhalb der EU nach Bedarfen
  - demographische
  - wirtschaftliche
  - soziale
  - kulturelle
4. **Migranten im öffentlichen Gesundheitswesen**



## 4. Migranten im öffentlichen Gesundheitswesen

- Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheitssektor zwischen 1999 und 2005 von 1,8 Mill. auf 1,95 Mill. 2010 Anstieg auf 2,1 Mill.
- Anteil der Ausländer im Beobachtungszeitraum konstant bei etwa 4 %
- Insgesamt Anstieg der Zahl der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker von rund 400.000 im Jahr 1999 auf 417.000 im Jahr 2004
- Steigende Tendenz beim Anteil der ausländischen Ärzte: 2005 lag dieser erstmalig über 6 %
- Im Gegensatz dazu rückläufige Zahlen im Bereich der Helfer/innen in der Krankenpflege: Rückgang von 7,5 % zu Beginn des Beobachtungszeitraums auf 6,7 % im Jahr 2005
- Personen mit Migrationshintergrund nicht erfasst



## 4. Migranten im öffentlichen Gesundheitswesen

- Auswanderung von deutschen Ärzten insbesondere nach Skandinavien, Schweiz, USA und Kanada
- Somit weiterhin steigender Anteil der ausländischen Ärzte erwartet
- Zudem Anstieg bei den ausländischen Beschäftigten aus den neuen EU – Staaten
- Aufhebung aller Beschränkungen des Arbeitsmarktzugangs für die EU10 – Länder im Mai 2011
- Erwartung weiterer Migranten aus den entsprechenden Ländern sollten nicht übersteigert werden wegen eigenen Bedarfs und besserer Perspektiven im eigenen Land
- Bedeutung zukünftiger Zuwanderung für den Gesundheitssektor (*brain drain*)



# Gliederung des Vortrags

1. Einführung
2. EU-Zu- und -Fortzüge in Deutschland
3. Möglichkeiten der Grenzen der Migrationssteuerung innerhalb und außerhalb der EU nach Bedarfen
4. Migranten im öffentlichen Gesundheitswesen
- 5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**



## 5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- Weltweite, europäische und deutsche Wanderungsbewegungen folgen dem Auf- und Ab der Konjunktur
- 2008 Fortzüge erstmals höher als Zuzüge (teils statistisch verzerrt); für 2009 wird ebenfalls ein negativer Saldo erwartet
- Die vier Grundfreiheiten der EU für Kapital, Waren, Dienstleistungen und Personen schon weitgehend verwirklicht für gut Qualifizierte
- Stärkere Zuwanderungssteuerung in und außerhalb Europas nach den jeweiligen wirtschaftlichen Länderinteressen
- Verhinderung von *brain drain* erstmals im Rahmen der Blauen Karte EU



- **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**
- **Mehr Infos unter [www.bamf.de](http://www.bamf.de)**
- **E-Mail: [dr.hans-dietrich.loeffelholz@bamf.bund.de](mailto:dr.hans-dietrich.loeffelholz@bamf.bund.de)**